

M. Sasek

# ISRAEL



Kindler



SECHS WORTE,

**SCHALOM** Friede; ein Grußwort für alle Gelegenheiten.

**KIBBUZ** eine landwirtschaftliche Kollektivsiedlung auf absolut freiwilliger Basis. Kibbuzbewohner arbeiten innerhalb ihrer Gemeinschaft und erhalten dafür Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, medizinischen Beistand und alles, was der Mensch braucht — aber kein Geld.

**SCHEICH** beduinischer Stammeshäuptling.

DIE MAN KENNEN MUSS

**BEDUINE** nomadisierender Wüstenaraber.

**FELAFEL** eine orientalische Speise aus gepreßten Kichererbsen; kalt und scharf gewürzt wird sie in „Pita“, dem arabischen Brot, serviert.

**SABBAT** der jüdische Ruhetag, beginnt Freitag bei Sonnenuntergang und endet Samstag zur gleichen Zeit. Alle öffentlichen Verkehrsmittel sind eingestellt, alle Ämter, Geschäfte, Kinos usw. geschlossen.

*Aus dem Talmud  
Verurteile keinen  
Menschen, und  
halte kein Ding  
für unmöglich  
Denn es gibt  
keinen Menschen  
der nicht seine  
Zukunft hätte,  
und es gibt  
kein Ding,  
das nicht  
seine Stunde hätte*

שאל את פיר אדע מענשען

Studienreisen

38. Die Jüdische Volkshochschule Berlin wird vom 25. April bis 9. Mai 1982 eine **STUDIENREISE NACH ISRAEL** durchführen.

Pauschalbetrag: ca. 2300,— DM pro Person (Einzelzimmerzuschlag: 350,— DM pro Person)

Im Reisepreis enthalten: Flug Berlin-Tegel/Tel Aviv und retour — Unterbringung in guten Hotels mit Halbpension — Busrundfahrten, alle Besichtigungen mit wissenschaftlicher, deutschsprachiger Reiseleitung, Vorträge, Versicherungen, sonstige Gebühren und Nebenspesen.

Reiseroute: Bat Jam — Herzlia — Caesarea — Haifa — Akko — Naharia — Safed — Golanhöhen — Kibbuz Lawy — Kapernaum — Tiberias — Nazareth — Megiddo — Beth Shaan, Jericho — Jerusalem — Bethlehem — Arad-Massada — Eilat — Avdat — Beersheba — Ashkalon — Nathania — Ashdot — Jaffa — Tel Aviv.

Anmeldungen: Ab 15. Dezember 1981 im Jüdischen Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80. Es steht nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen für diese Reise zur Verfügung; die Anmeldungen müssen daher persönlich erfolgen und verbindlich sein.

39. Ein Vortreffen zur Israel-Reise findet statt am 18. April 1982, 20.00 Uhr

© 1962 Miroslav Sasek  
© 1963 der deutschsprachigen Ausgabe Kindler Verlag München  
Gesamtherstellung Fratelli Fabbri Editori, Mailand  
Printed in Italy 1963

M. Lasek

# ISRAEL



Kindler



Schalom!

Und hier sind wir schon.

Wie ihr seht, ist es kein großes Land. Es ist etwa halb so groß wie die Schweiz und entspricht in seiner Ausdehnung etwa Hessen oder Niederösterreich. Aber es ist das Gelobte Land und das Land der Verheißung: das Land der Bibel.

„Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt.“

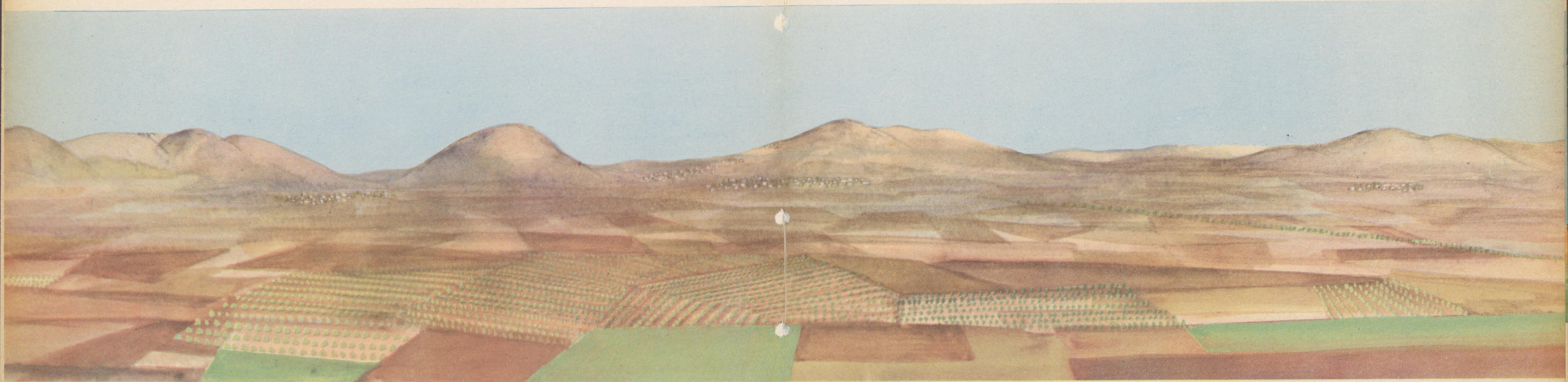
(4. BUCH MOSE, 13/18)



Nazareth

Der Berg Tabor

Der Berg Gilboa



Die Ebene Jesreel

„Ein Land, darin Weizen und Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel; ein Land, darin Ölbäume und Honig wachsen.“  
(5. BUCH MOSE, 8/8)

Ein Land der Orangen.





*Sachne am Fuße des Berges Gilboa*

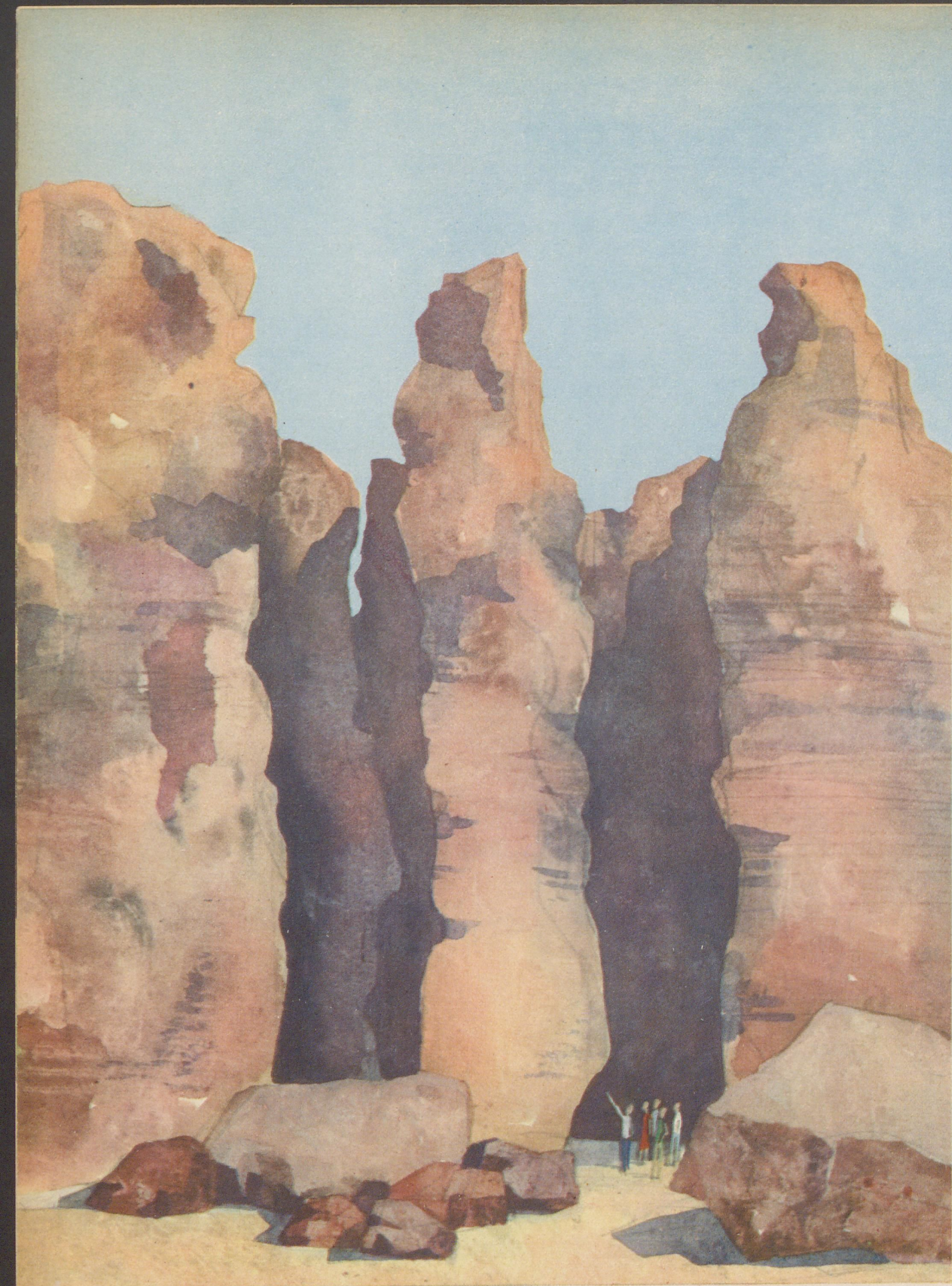
*„Ein Land, darin Bäche und Brunnen und Seen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen.“*

*(5. BUCH MOSE, 8/7)*

*Papyrusstauden in Hule im oberen Galiläa.*







Die Kupferminen König Salomons bei Timna.

Das heutige Timna, nur einen Hügelzug weiter.

„Ein Land, des Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen  
hauest.“

(5. BUCH MOSE, 8/9)





*Ein Land, aus dessen Boden du sogar historische Städte ausgraben kannst.*



*Awdat — im Zentrum des Negew — in der Nabatäerzeit Kreuzung der Karawanenwege.*

*Cäsarea — die einstige Hauptstadt zur Zeit der römischen Herrschaft.*

*Aschkelon — einst die Stadt der Philister, der Geburtsort von König Herodes und Hafen der Kreuzritter.*





Givat Chajim



Ein Land, das vier Staaten zu Nachbarn hat, dessen Grenzen man aber nur an einer Stelle passieren kann: durch das Mandelbaumtor in Jerusalem.

Ein Land, das kein eigenes Fernsehen hat . . .

. . . aber Scheich Suleiman kann auf seinem Bildschirm die arabischen Sendungen aus Kairo und Beirut betrachten, indes Touristen voller Staunen auf seine Antenne und seine Beduinen blicken.

Ein biblischer Zoo in Jerusalem.



Ein Land, in dem man sogar im Zoo seine Bibelkenntnis auffrischen kann.



Bibeln und Boeings—

Kamele und modernere Straßenkreuzer.



Menschen aus aller Herren Ländern

Zwei Millionen Juden, eine Viertelmillion Moslems, Christen und Drusen —



verschiedene Bartrachten



verschiedene Sitten.



verschiedene Zungen



Ein gebürtiger Israeli wird „Sabre“ genannt nach der Frucht einer Kaktusart. Beide sollen im Innern süß sein.

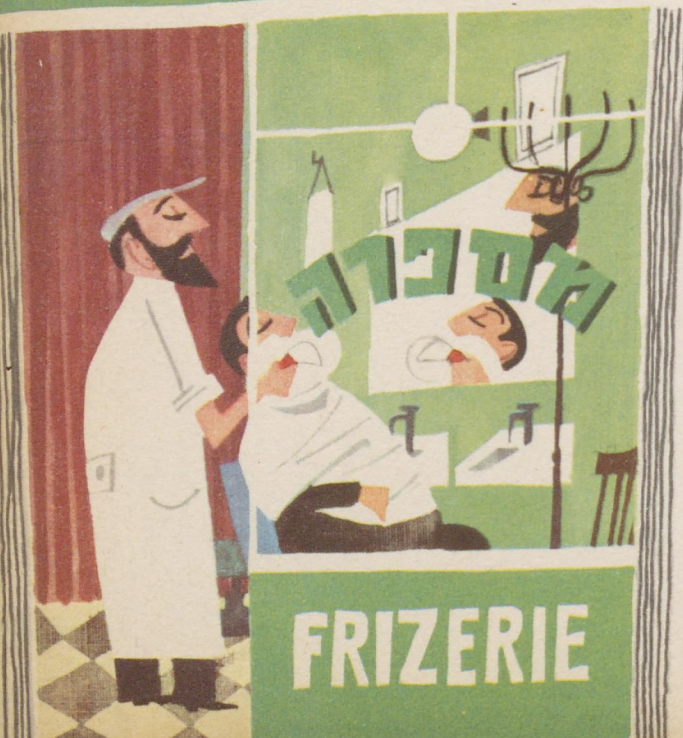


FALAFEL HAMEUASH מלך  
KING הנלכל ה'מ'ואש



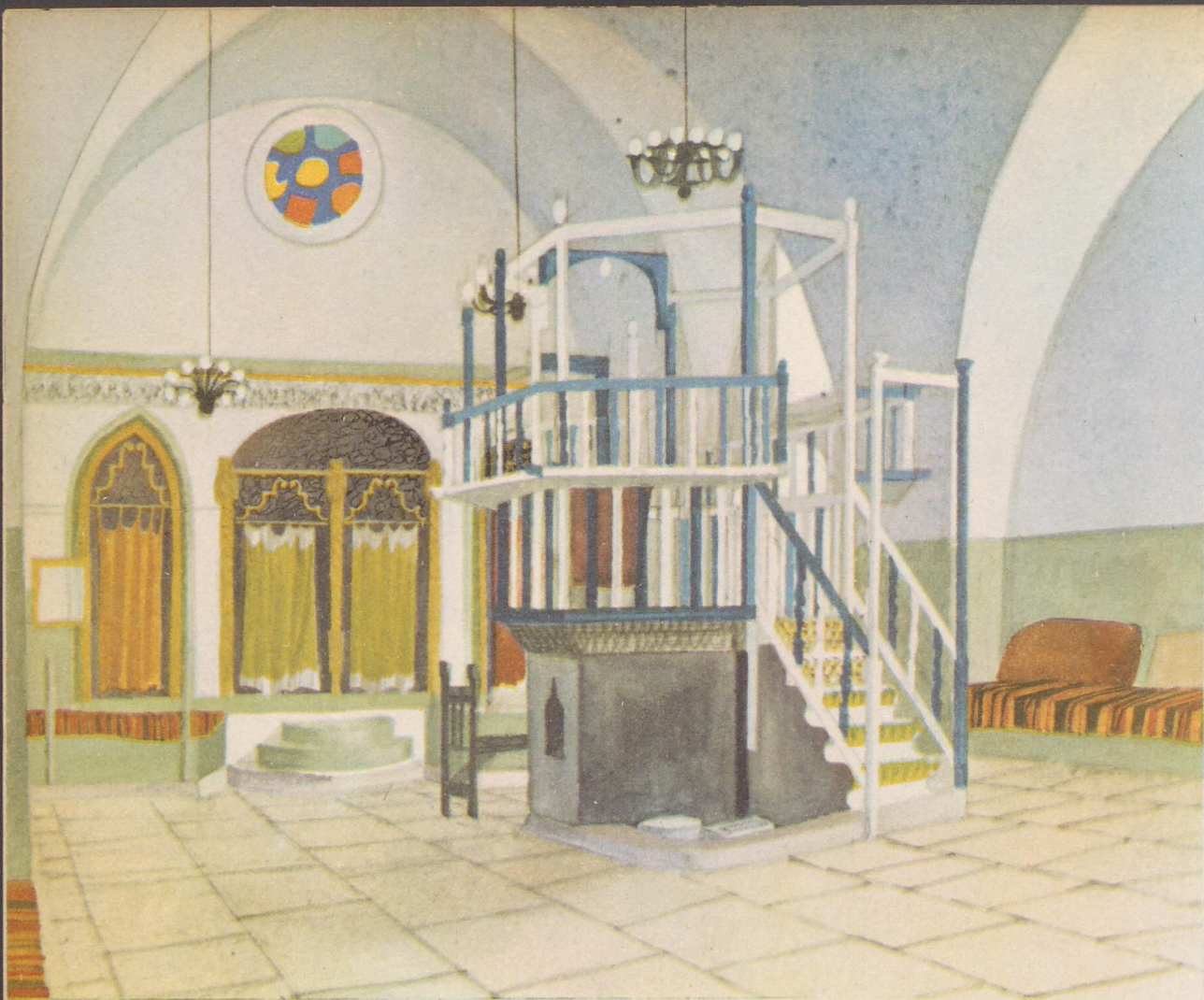
Verschiedene Waren und Speisen —  
vom Kaffee bis zu kandierten Früchten.

BARBER·COIFFEUR



Der malerische Markt von Akko.





die alte Ha'Ari-Synagoge in Safed —



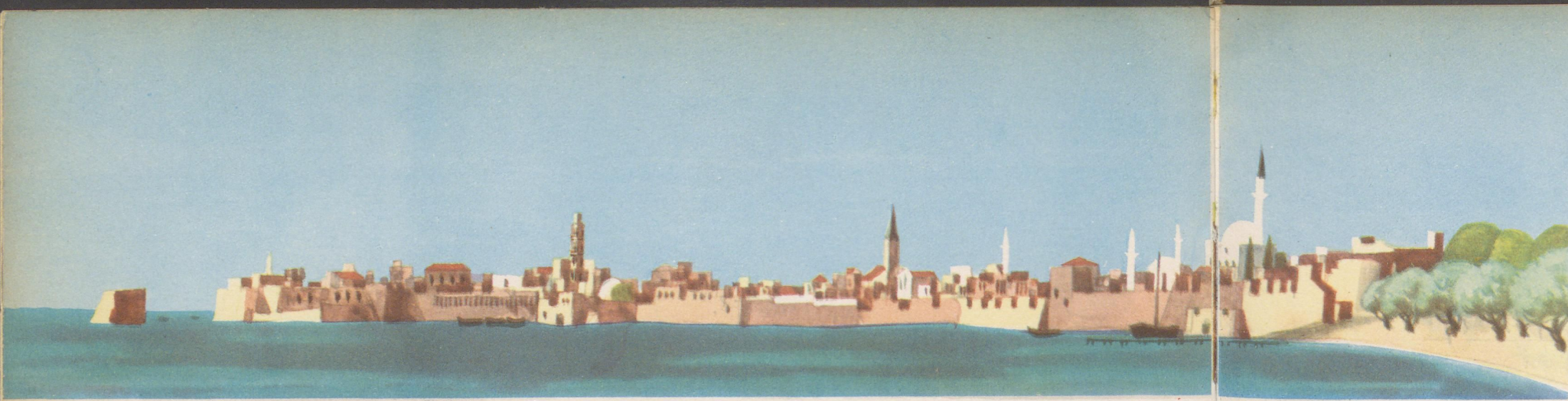
Verschiedene Religionen:



Safed — einst Heimat der jüdischen Mystik, heute Heimat der Künste —

die Franziskanerkirche auf dem Berg der Seligpreisungen,  
auf dem Jesus die Bergpredigt hielt —



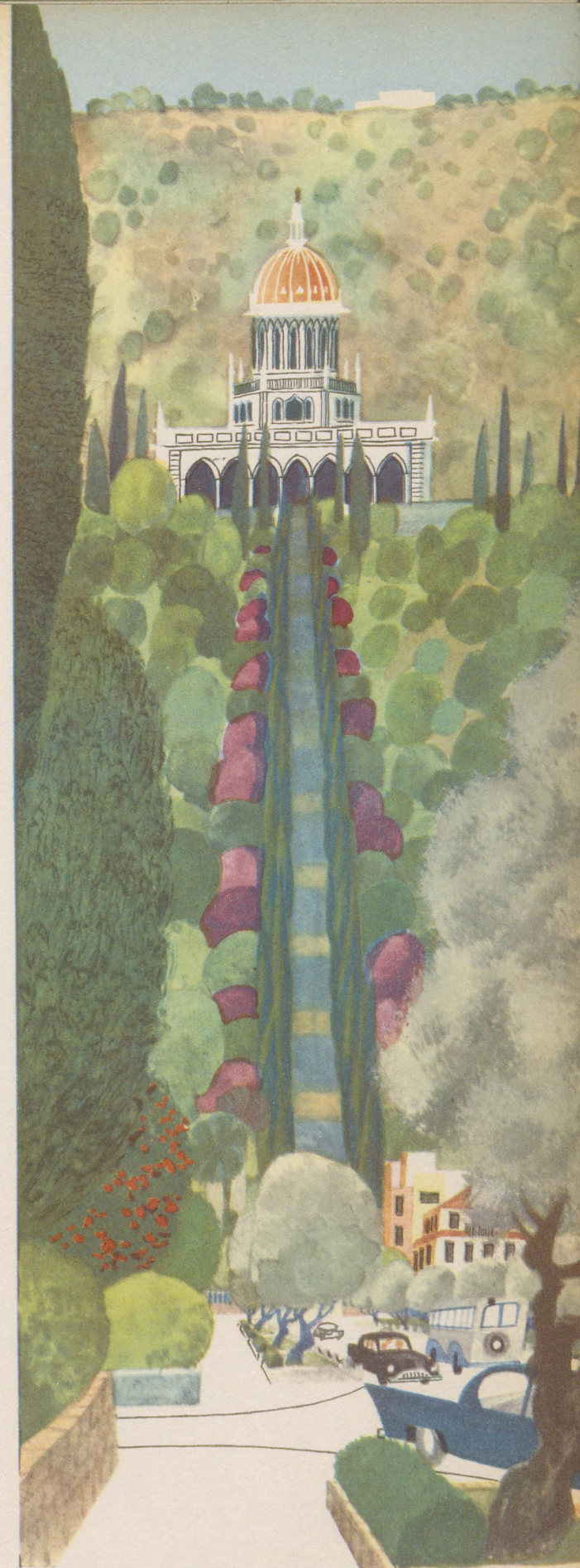


Akko — einst Hafen der Phönizier und später Festung der Kreuzritter —

hier steht die berühmte Moschee des Jazzar El Pascha —



der Bahai-Tempel in Haifa,  
wo El'Bab, der Gründer des  
Bahaismus, begraben ist.



*Tel Aviv-Jaffa — mit seiner halben Million Einwohner die größte Stadt Israels.*

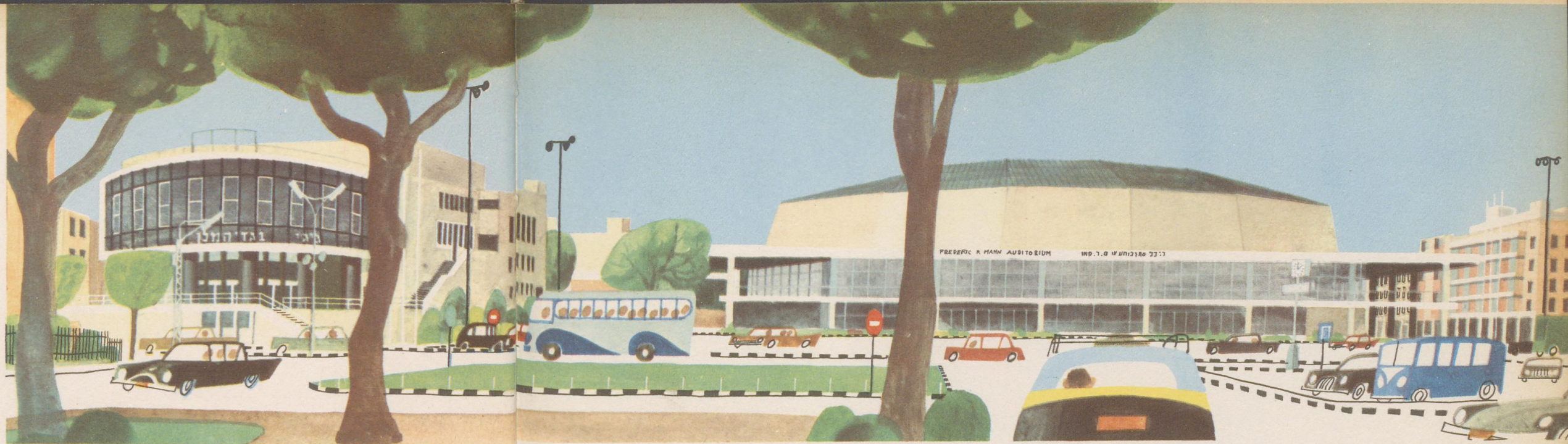
*Tel Aviv wurde vor 50 Jahren gegründet*

*als Vorort — von Jaffa.*



*Das biblische Japho, erbaut von  
Japhet, dem Sohn Noahs.*





Die Habima, das Nationaltheater.

Das Frederic-Mann-Konzerthaus.

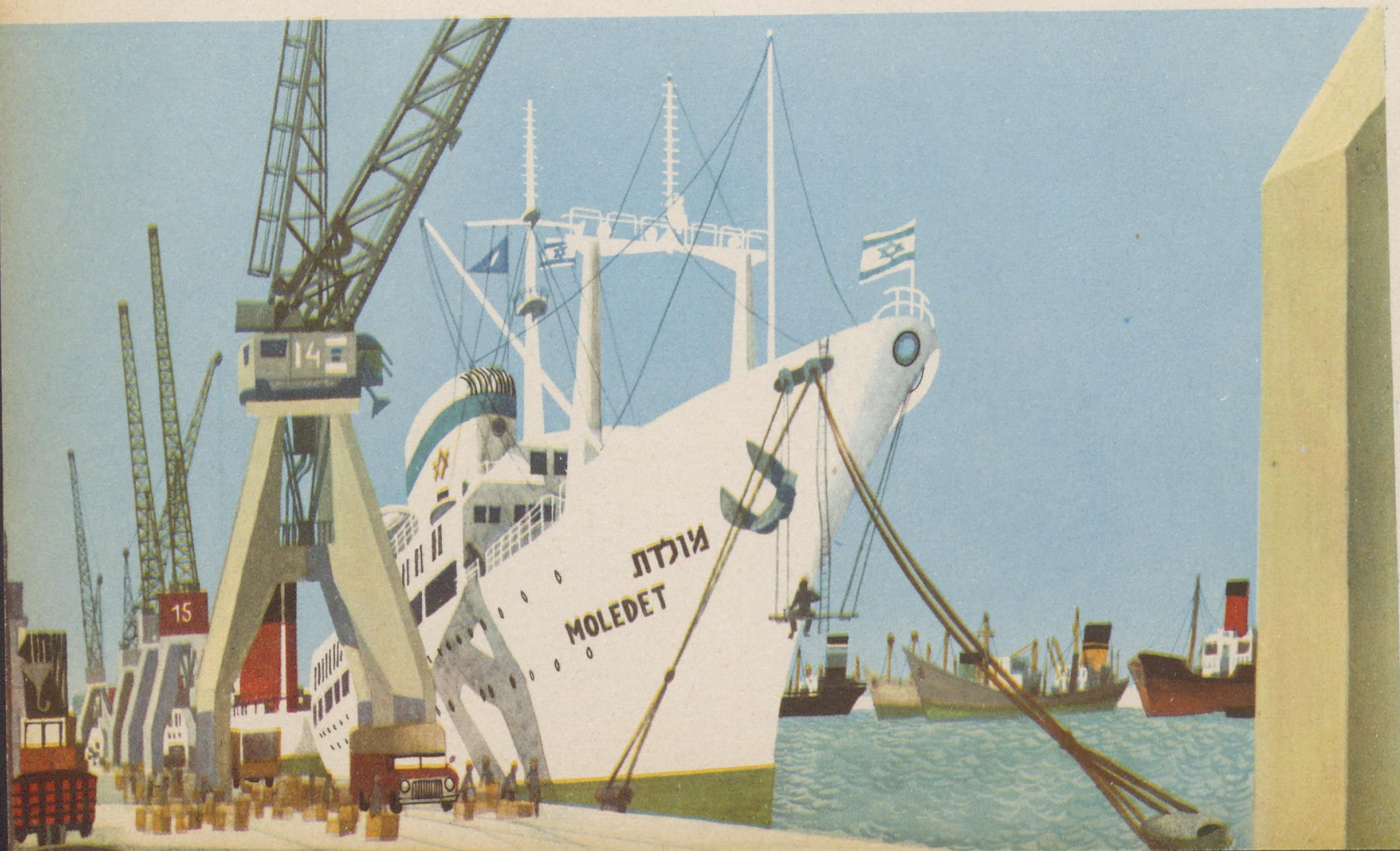


Tel Aviv unterhält sich —

Haifa arbeitet —

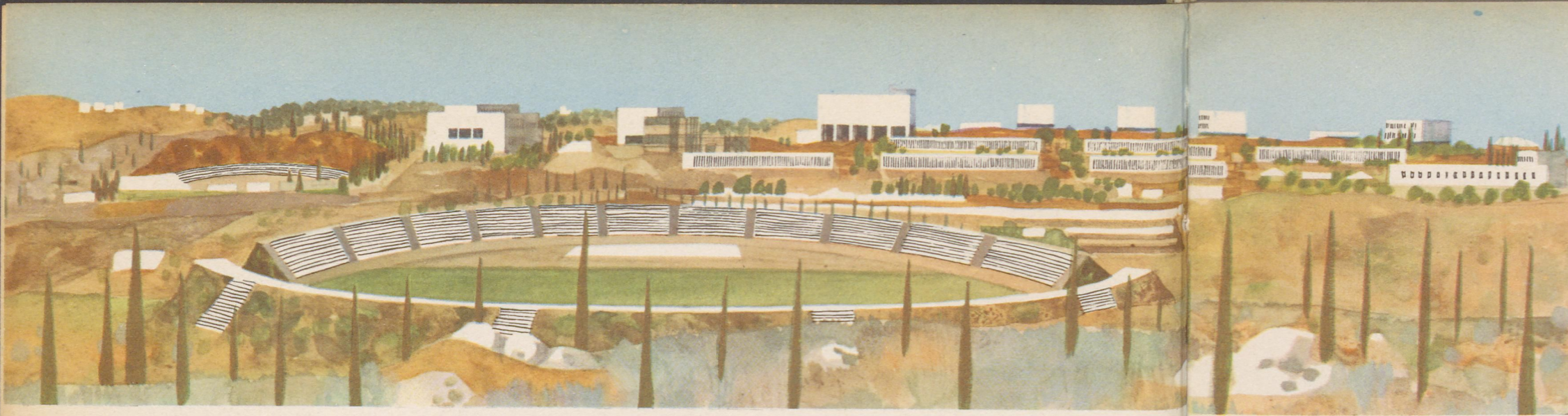


Haifa ist Israels größter Hafen.





Die Bucht von Haifa, vom Berg Karmel aus gesehen,  
auf dem der Prophet Elias die Baalspriester erschlug.



Die Hebräische Universität.

Jerusalem lernt und betet.

Das Gebäude des Oberrabbinats — der höchsten Religionsbehörde —



Sabbat in Mea Schäarim, dem Viertel der Orthodoxie —



Jerusalem, die Stadt Davids, Hauptstadt des Staates Israel und geistige Heimat des jüdischen Volkes.

Die Altstadt und ihre Heiligen Stätten gehören zu Jordanien,



doch der Berg Zion, „Höhe der Schönheit, Wonne aller Erde“, (PSALMEN 48/3), ein Heiligtum für Juden und Christen, liegt auf israelischem Gebiet.

Hier kann man das Grabmal König Davids, die Stätte des Letzten Abendmahls und das Benediktinerkloster besuchen.

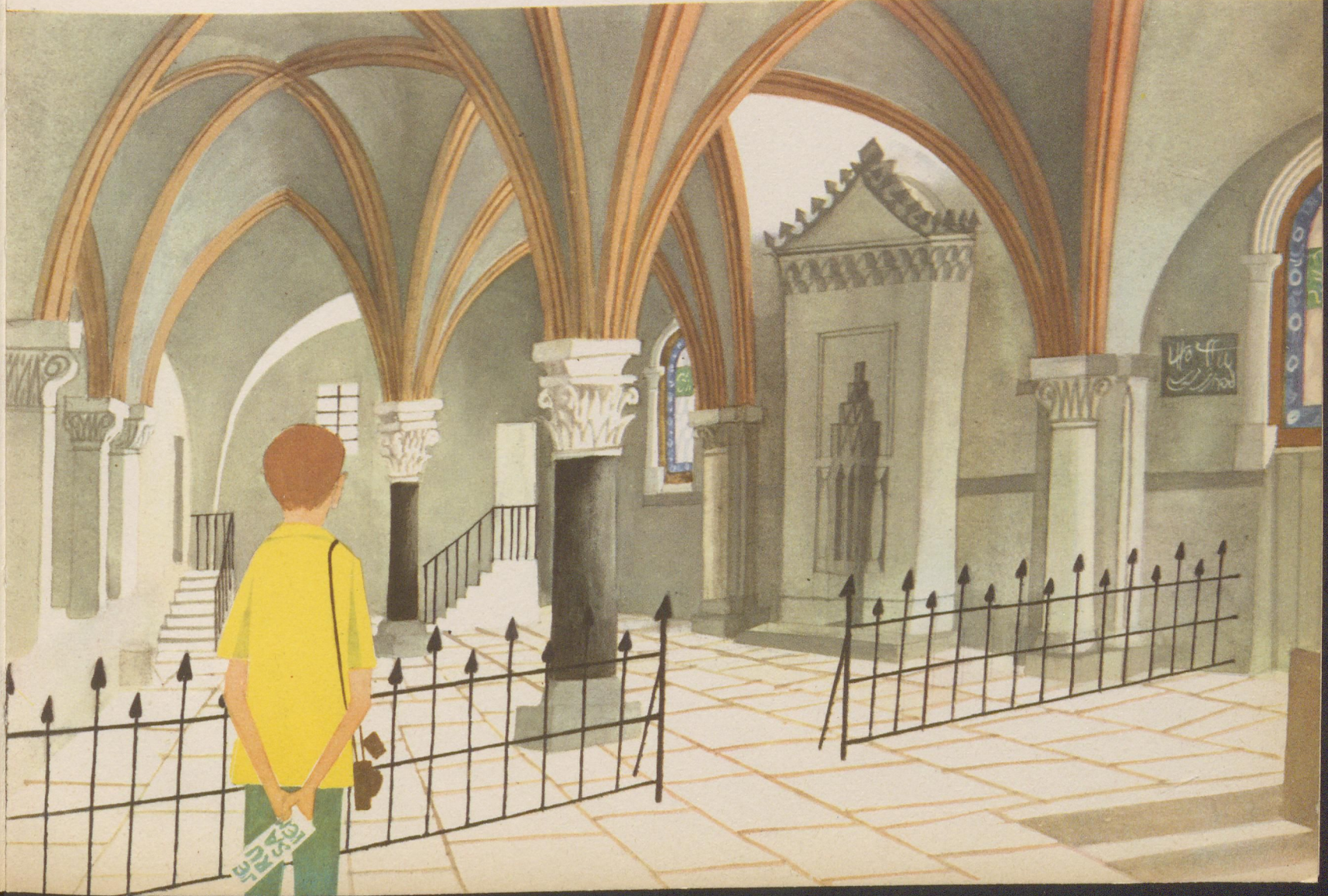
Der Ölberg





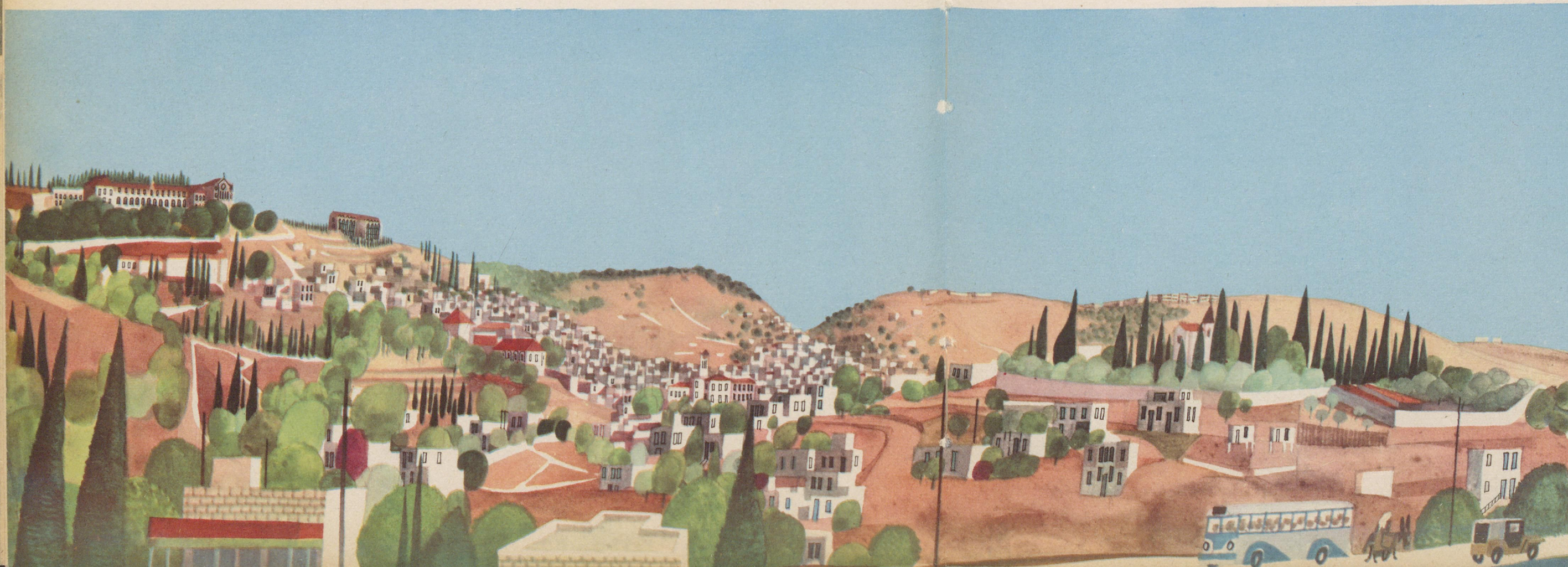
Die Stätte des Letzten Abendmahls

Das Grab König Davids





Nazareth, wo „Jesus zunahm an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen“. (LUKAS 2/52) Hier lebt der größte Teil von Israels christlichen Arabern. Die Basilika der Verkündigungskirche ist das Ziel christlicher Pilger aus aller Welt.





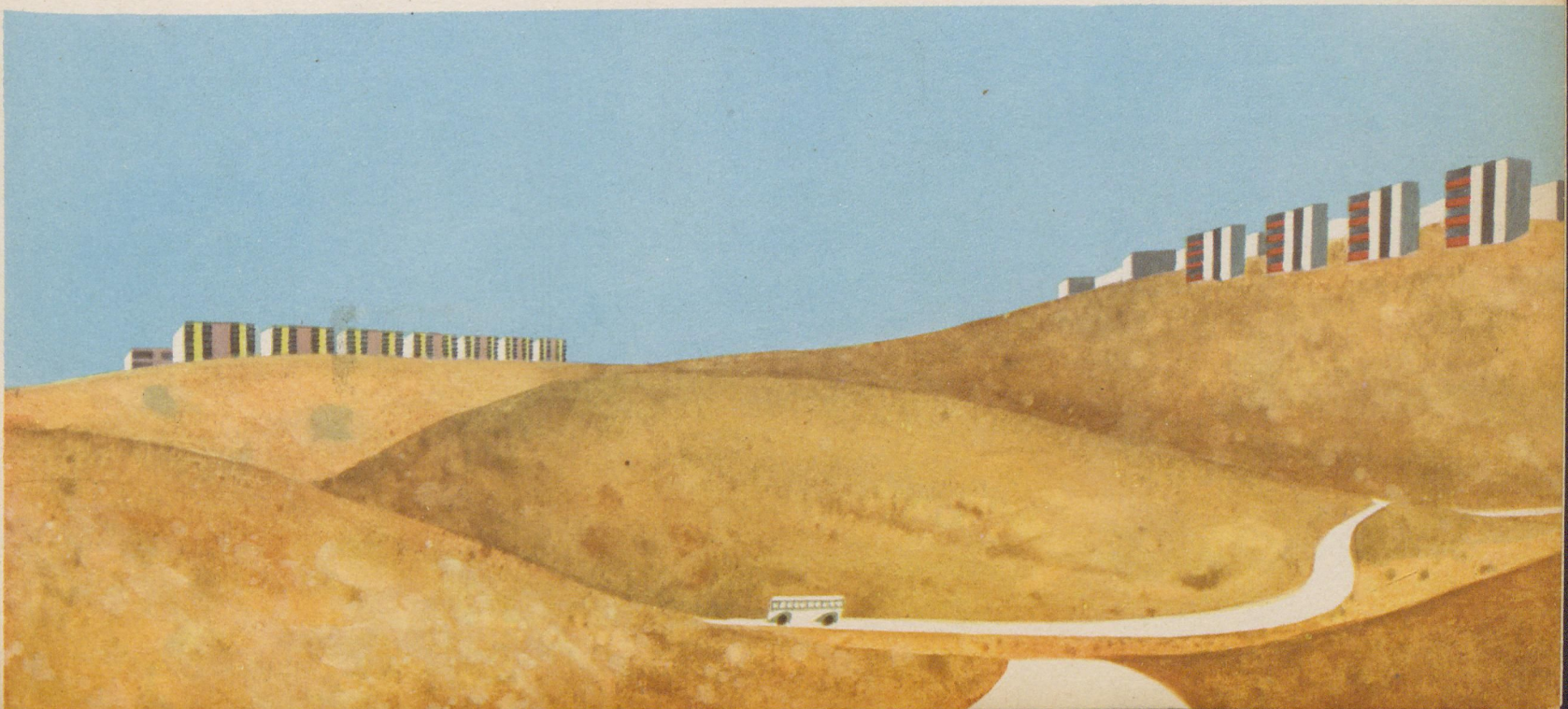
*Der Brunnen der Heiligen Maria*





*Und hier lebte die Heilige Familie nach ihrer Rückkehr aus Ägypten.*

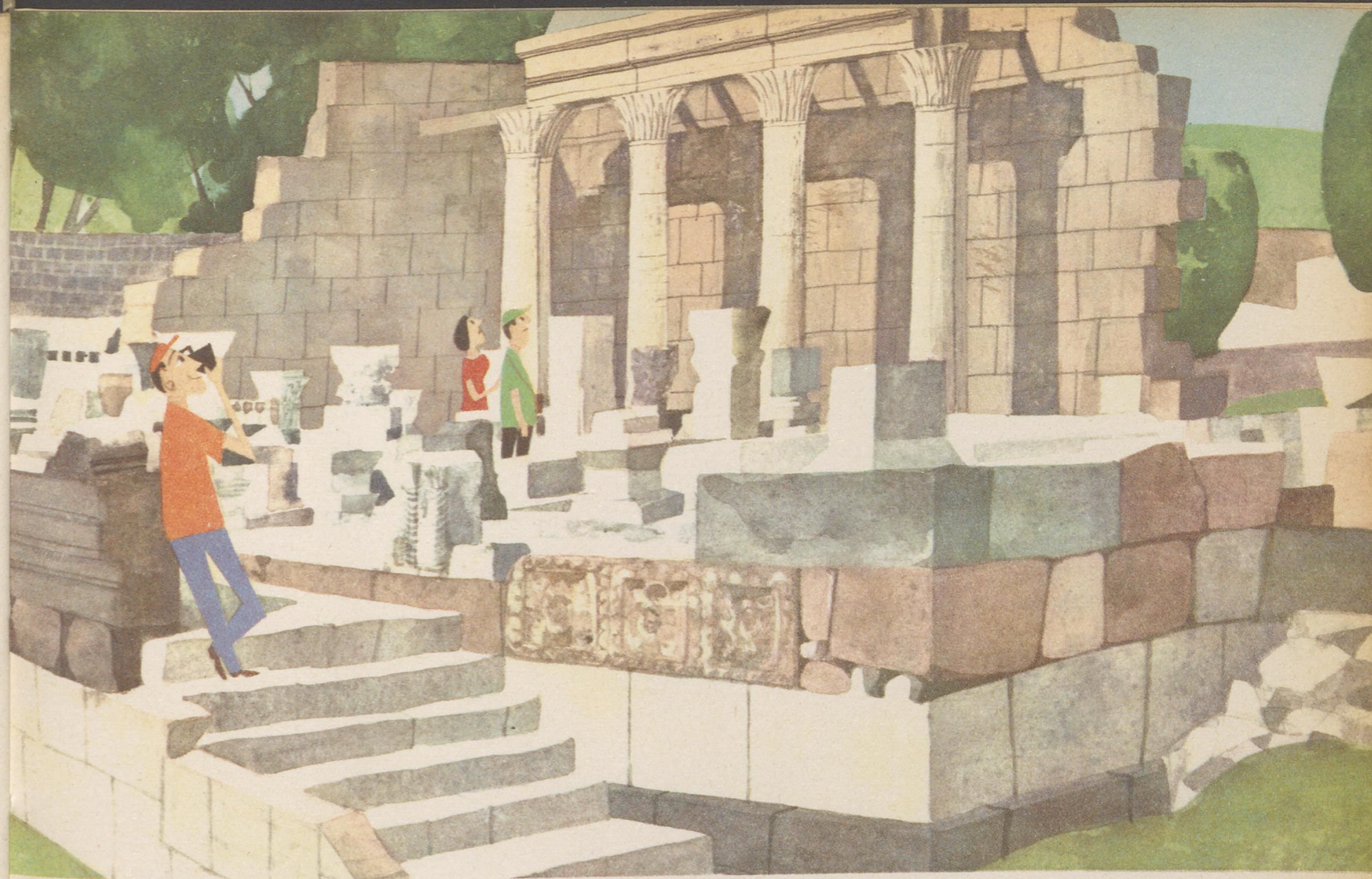
*Im neuen Nazareth jedoch erwarten völlig andersgeartete Unterkünfte die Ankömmlinge.*



Die Straßen, die von Nazareth aus durch Galiläa führen, sind Straßen der Evangelien und der Wunder Jesu:



Kana in Galiläa, wo Wasser in Wein verwandelt wurde —



Kapernaum, wo der Knecht des Hauptmanns geheilt ward —



Tabga, wo mit fünf Laiben Brot und zwei Fischen Fünftausend gespeist wurden —

Der See Genezareth, wo Er trockenen Fußes über das Wasser wandelte.



שרידי בית-מרחץ  
מהתקופה ההרודינית-רומית במאה הראשונה  
RUINS OF BATH HOUSE  
of the HERODIAN ROMAN PERIOD 1st Cent.C.E.



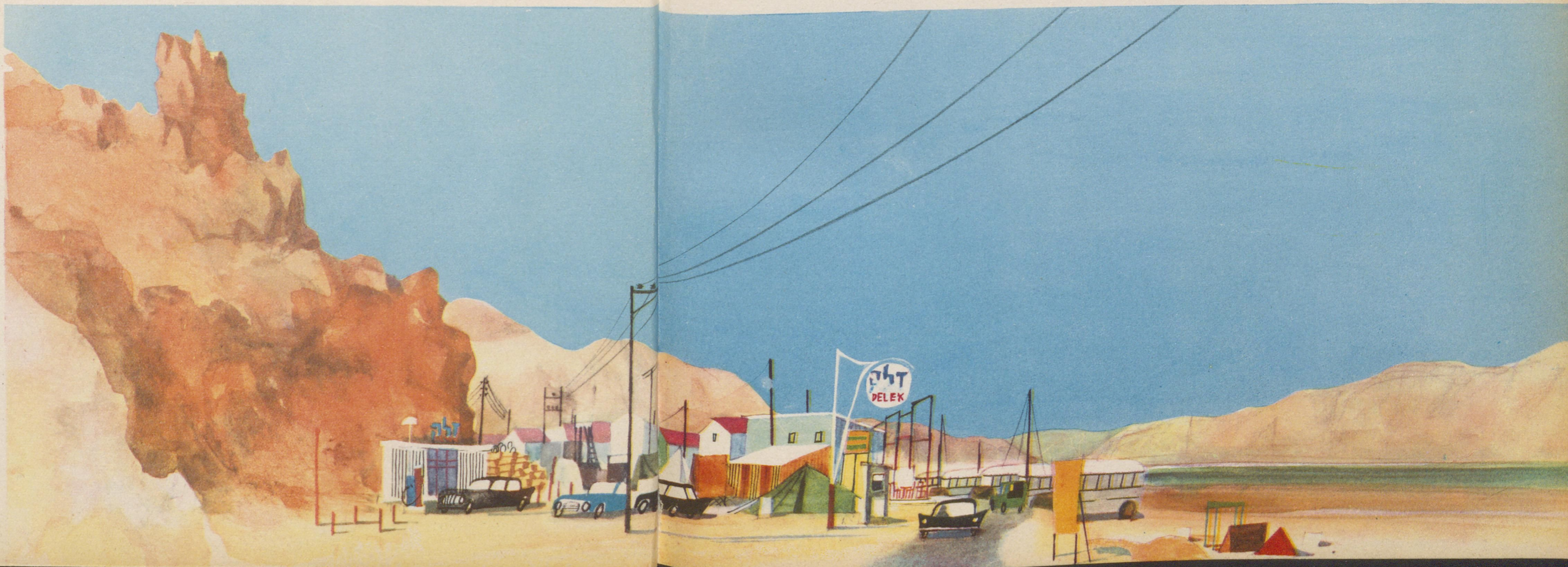
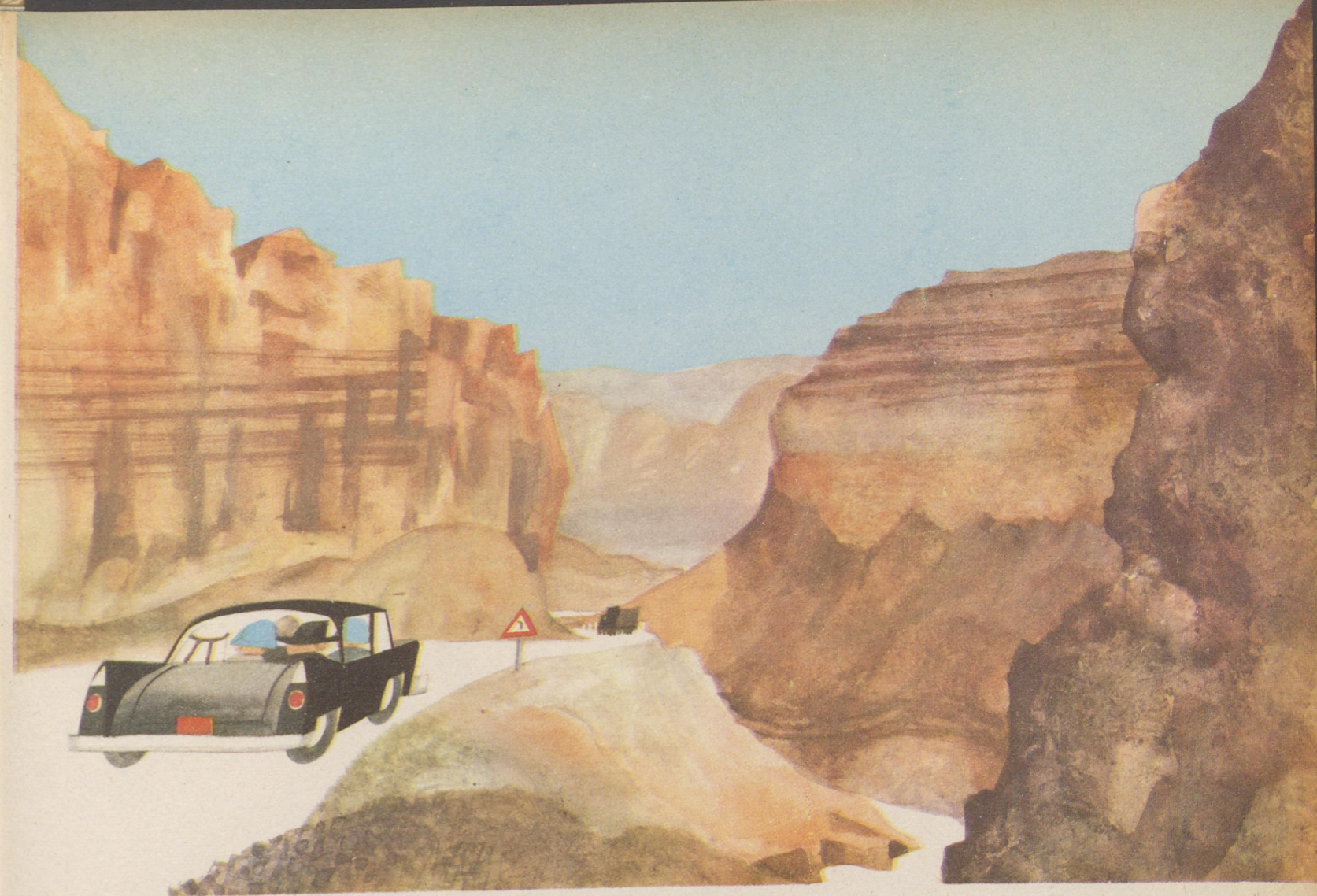
Tiberias, 208 Meter unter dem Meeresspiegel, ein Kurbad, von König Herodes gegründet zu Ehren von Kaiser Tiberius, der Heilung in den dortigen Thermalquellen suchte.

Der Jordan verbindet den See Genezareth mit dem Toten Meer.

*Diese Straße führt heute zum Toten Meer.*

*Sodom, der tiefste Punkt der Erde, liegt 397 Meter unter dem Meeresspiegel. Wer ins Tote Meer fällt, kann nicht untergehen: Der Salzgehalt von 32 Prozent sorgt ebenso für Nichtschwimmer wie – für eine blühende chemische Industrie.*

*Und dieser Felsen heißt „Lots Weib“ – „... sein Weib sah hinter sich und ward zur Salzsäule.“ (1. BUCH MOSE, 19/26)*

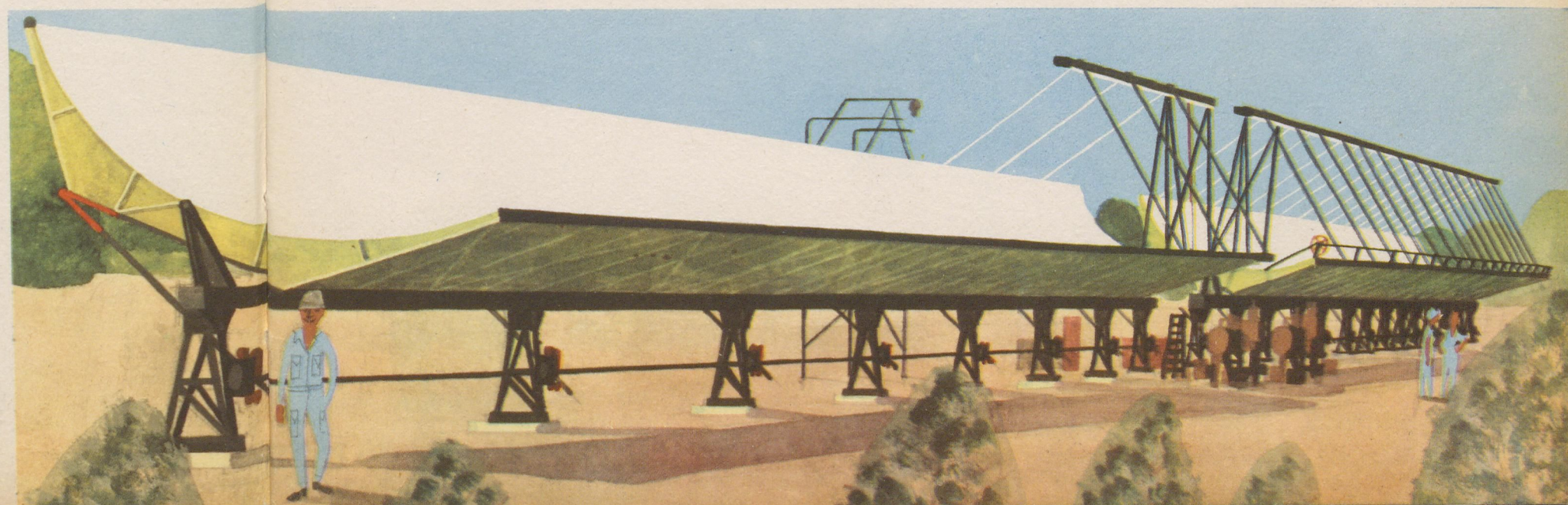
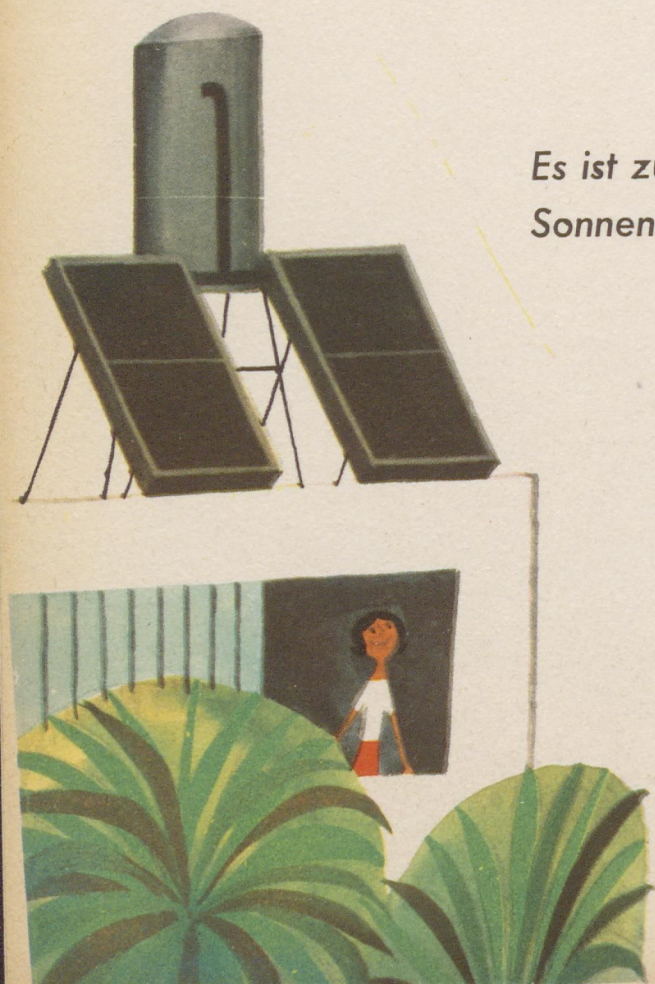


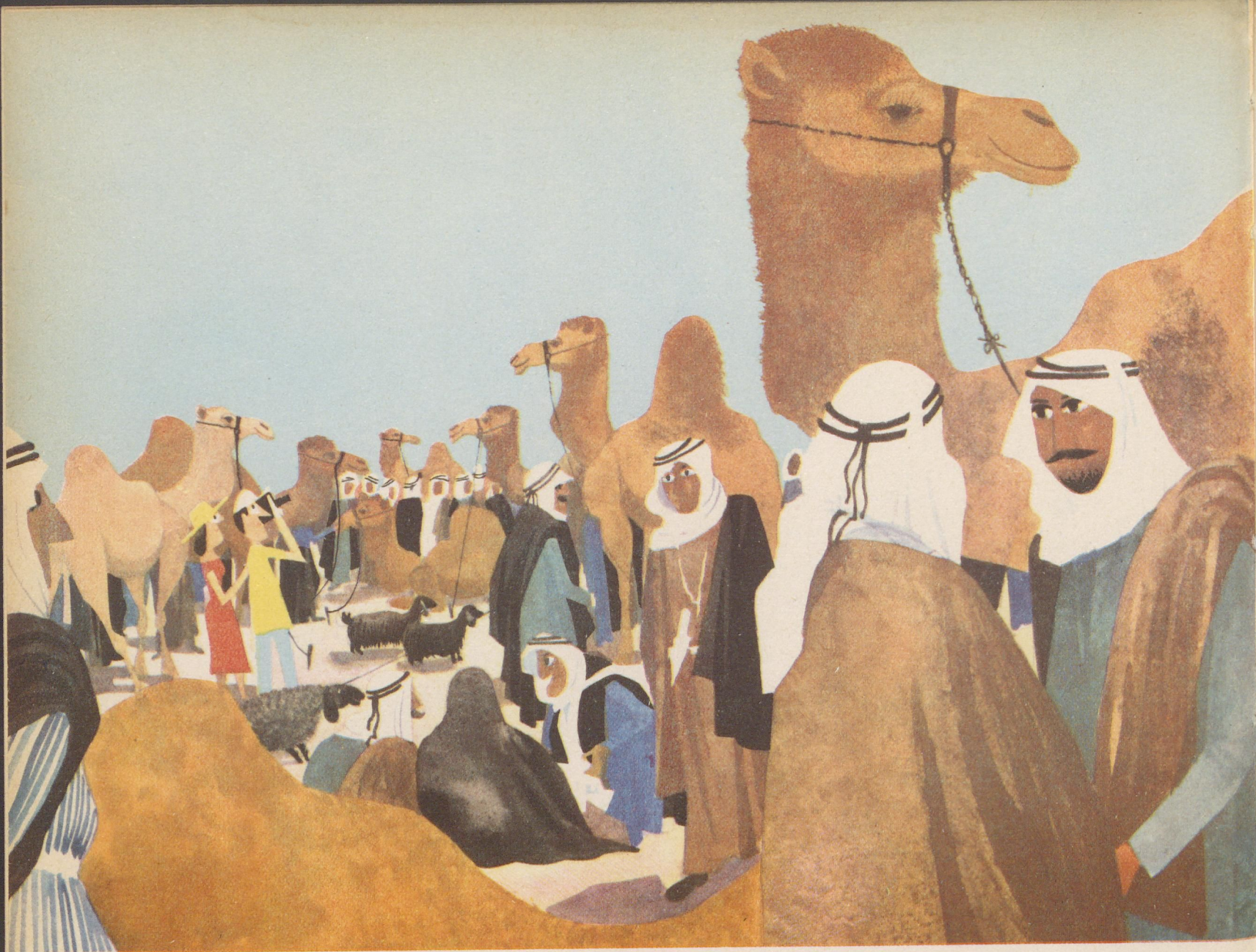


*Ber Scheba, einst die Heimat des Erzvaters Abraham und seiner Familie, ist jetzt die „Hauptstadt“ der Wüste; eine Goldgräberstadt, in der das „Gold“ die Minerale des Negev sind.*

*Es ist zugleich eine Stadt der Forscher; dort dienen Sonnenstrahlen zur Warmwasserbereitung —*

*und Energiegewinnung.*





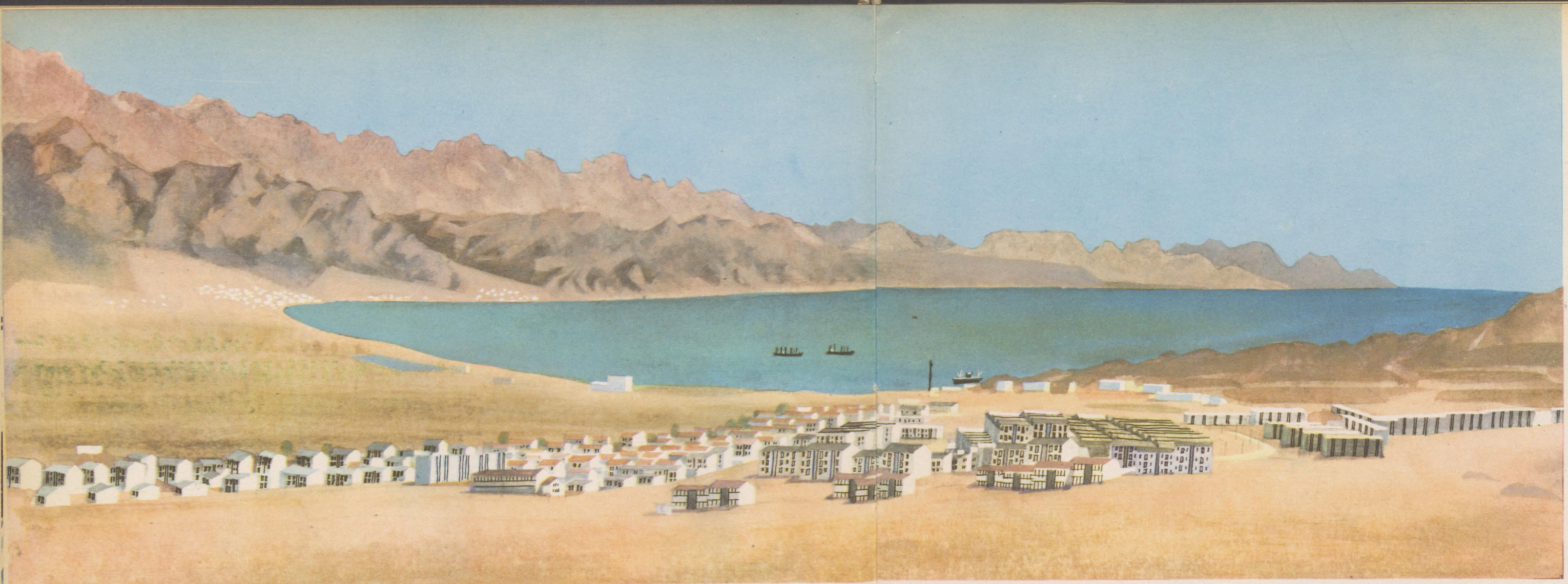
*Einmal wöchentlich findet in Ber Scheba der Kamelmarkt der Beduinen statt —*

*dort kann man für den Preis eines Autos ein Rennkamel erstehen.*



*Vor dem Abschluß des Kaufes ist natürlich ein Proberitt fällig.*





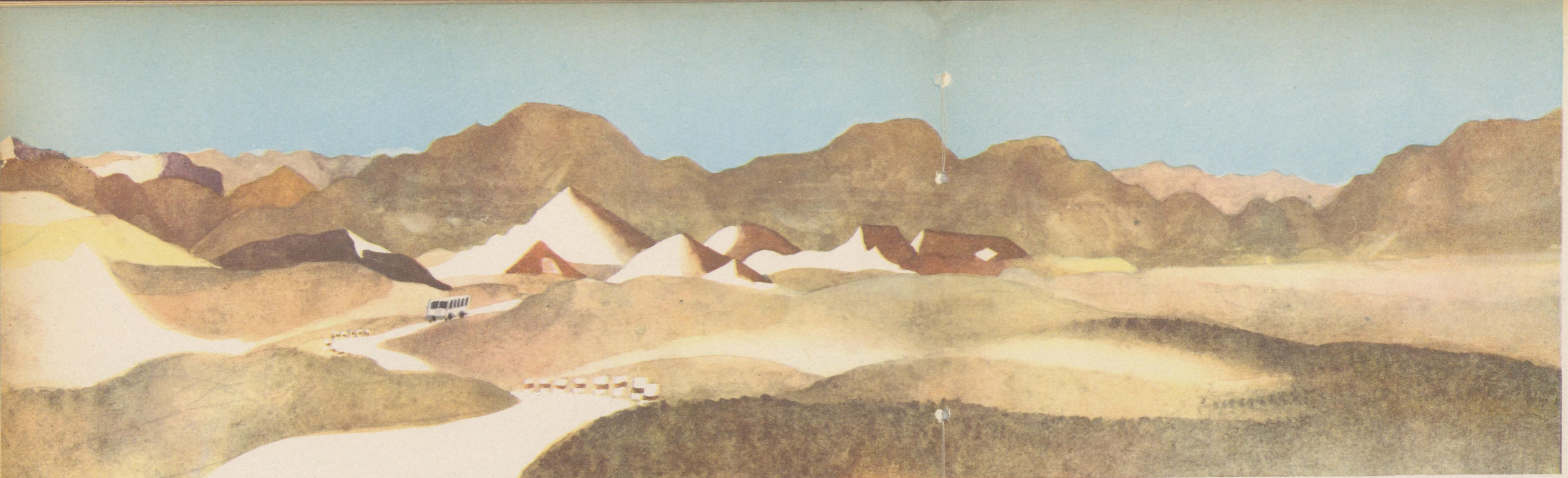
Am Roten Meer, an Israels südlichem Zipfel, liegt Eilat, sein Überseehafen zum Fernen Osten und nach Afrika.

Das Rote Meer ist blau. Die Touristen können die Fische durch den gläsernen Fußboden der Ausflugsboote betrachten —



und die Fische die Touristen.

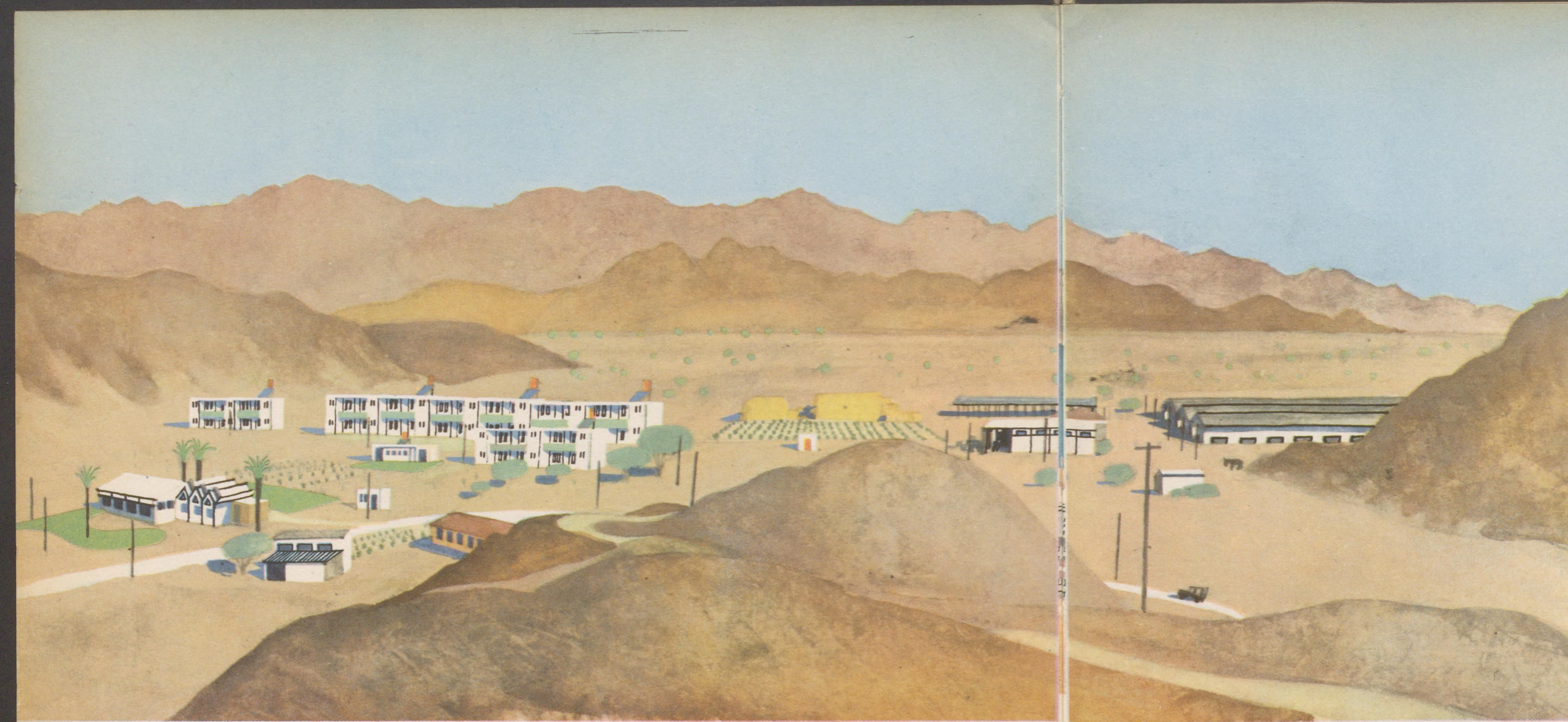




*Zwischen Elat und Ber Scheba erstreckt sich der Negev, eine Wüste, geographisch die Hälfte des Staates Israel. Schweigen, Einsamkeit, Öde – das Ende der Welt.*

*Doch zugleich auch ihr Anfang:*





*Kibbuz Jotvata in der Mitte des Nichts —*

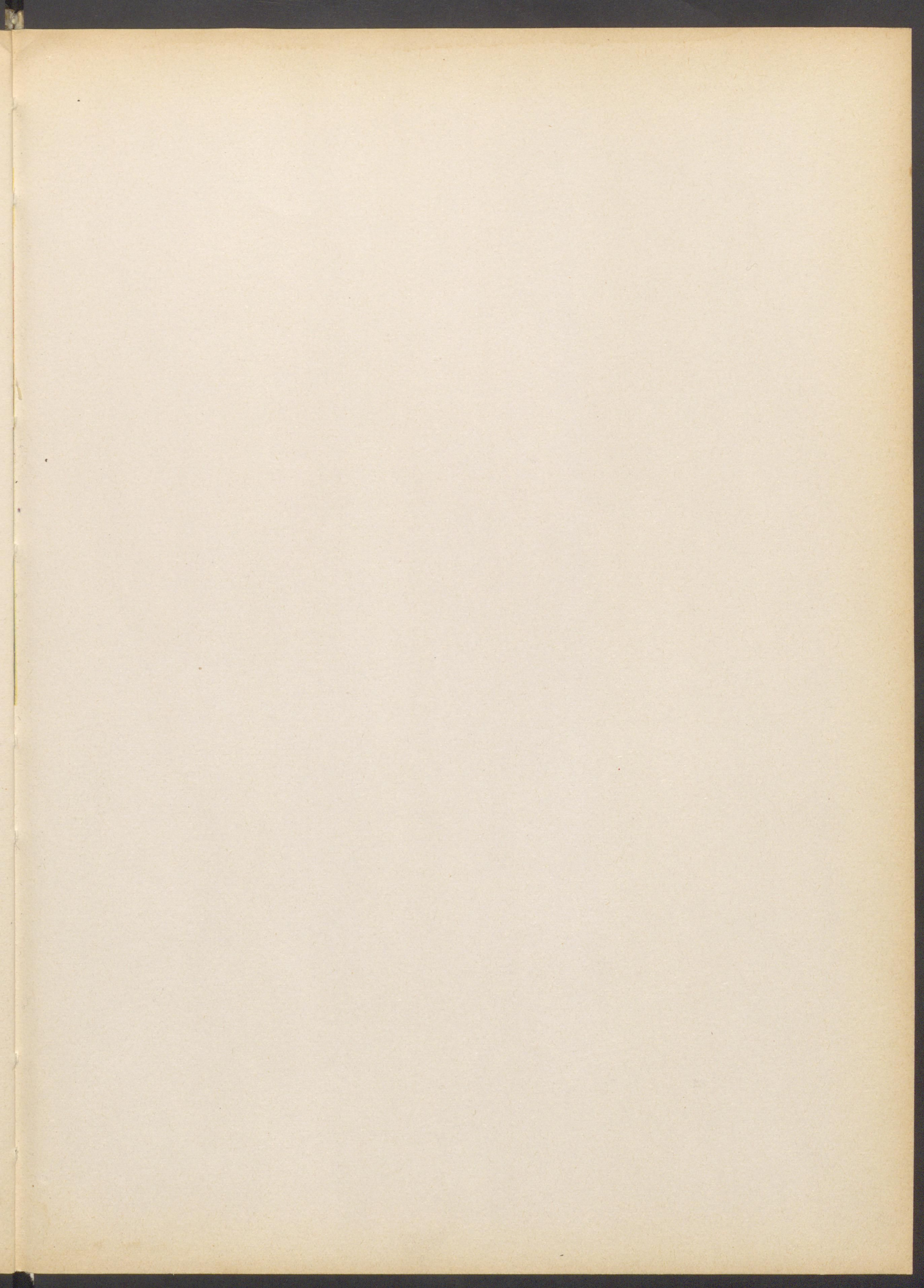


*Doch auch dort spielen kleine „Sabres“ und wachsen heran —*



*Ihre Väter arbeiten auf den Feldern —*

*damit „aufjauchze die Wüste und die Ödnis; juble und  
erblühe die Steppe . . .“ (JESAJA 35/1)*



5

2 Bne

VIII.6.  
Sasek  
236  
5874





---

# zum traditionellen Wohltätigkeits - Basar

---

zugunsten des Theodor-Heuss-Müttergenesungsheimes in Herzlia

unter der Schirmherrschaft von **Marianne von Wezsäcker** und **Pnina Ben-Ari**  
am Sonntag, dem 14., und Montag, dem 15. März 1982, im Jüdischen Gemeindehaus,  
Fasanenstraße 79/80, 1000 Berlin 12

---

Feierliche Eröffnung am Sonntag, dem 14. März 1982, um 10.30 Uhr durch

**Marianne von Wezsäcker**

*Gattin des Regierenden Bürgermeisters von Berlin*

**Pnina Ben-Ari**

*Gattin des Botschafters des Staates Israel*

Begrüßung: **Julia Aronowitsch** *Vorsitzende der WIZO-Gruppe Berlin e. V.*  
Grußadressen: **Heinz Galinski** *Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin*  
**Pnina Ben-Ari** *Gattin des Botschafters des Staates Israel*  
Festansprache: **Richard von Wezsäcker** *Regierender Bürgermeister von Berlin*

**John Hendrik,**

assistiert von **Monika Hendrik** und **Susanne Erichsen,**  
versteigert Bilder und wertvolle Gegenstände

**Verkaufsstände**

**Riesen-Tombola**

**Spezialitäten-Buffer**

**Um 19 Uhr Lord Knud präsentiert eine Disco-Modenschau**

Modelle: Coco-Boutique

**Hauptgewinne der Tombola:**

**ISRAEL-FLUGREISE für 2 Personen**

*gestiftet vom REISEBÜRO KONSTANZER GmbH, Konstanzer Straße 8, Berlin 31 und Roennebergstraße 8, Berlin 41*

**VIDEORECORDER**

*gestiftet von der Siemens AG*

**WOCHENEND-FLUGREISE nach ROM**

*gestiftet vom REISEBÜRO KONSTANZER GmbH, Konstanzer Straße 8, Berlin 31 und Roennebergstraße 8, Berlin 41*

**WOCHENEND-FLUGREISE nach AMSTERDAM für 2 Personen**

*gestiftet vom REISEBÜRO KONSTANZER GmbH, Konstanzer Straße 8, Berlin 31 und Roennebergstraße 8, Berlin 41*

---

Die Ziehung der Hauptgewinne erfolgt aus den nummerierten Nieten am Montag, dem 15. März 1982, um 17 Uhr durch **KARL DALL**. Doch zuerst serviert er Kostproben aus seinem neuen Programm - am Flügel begleitet von **Gottfried Böttger**.

Der Basar ist geöffnet: Sonntag, 14. März 1982, 10.30-22 Uhr - Montag, 15. März 1982, 12-21 Uhr  
Der Eintritt ist frei

---

Raumgestaltung und Dekoration gestiftet vom Kaufhaus Wertheim, Schloßstraße

zum traditionellen Wohltätigkeit

zugunsten des Theodor-Heuss-Müttergenossenschaft

unter der Schirmherrschaft von Marianne von Weizsäcker und P  
am Sonntag, dem 14. und Montag, dem 15. März 1982, im Jüdischen  
Fasanenstraße 79/80, 1000 Berlin 12

Feierliche Eröffnung am Sonntag, dem 14. März 1982, um 10.30

Marianne von Weizsäcker  
Gattin des Regierenden Bürgermeisters von Berlin

Begrüßung: Julia Aronowitsch Vorsitzende der WIZO-Grupp  
Grubadressen: Heinz Galinski Vorsitzender der Jüdischen Gemein  
Pnina Ben-Ari Gattin des Botschafters des States

Festansprache: Richard von Weizsäcker Regierender Bürgerme

John Hendrik,  
assistiert von Monika Hendrik und Susanne Erids

versteigert Bilder und wertvolle Gegenstände

Verkaufsstände Riesen-Tombola Spez

Um 19 Uhr Lord Knud präsentiert eine Disco-

Hauptgewinne der Tombola:

ISRAEL-FLUGREISE für 2 Personen  
gestiftet vom REISEBÜRO KONSTANZER GmbH, Konstanz  
VIDEORECORDER  
gestiftet von der Siemens AG

Wochenend-FLUGREISE nach ROM

gestiftet vom REISEBÜRO KONSTANZER GmbH, Konstanz  
Wochenend-FLUGREISE nach AMSTERDAM für 2 Personen  
gestiftet vom REISEBÜRO KONSTANZER GmbH, Konstanz

Die Ziehung der Hauptgewinne erfolgt aus den nummerierten Nieten am Montag, dem 15. März 1982, um 17 Uhr durch KARL DALL. Doch zuerst serviert er Kostproben aus seinem neuen Programm - am Flügel begleitet von Gottfried Böttger.

Der Basar ist geöffnet: Sonntag, 14. März 1982, 10.30-22 Uhr - Montag, 15. März 1982, 12-21 Uhr  
Der Eintritt ist frei

Raumgestaltung und Dekoration gestiftet vom Kaufhaus Wertheim, Schloßstraße



Colour Chart #13